

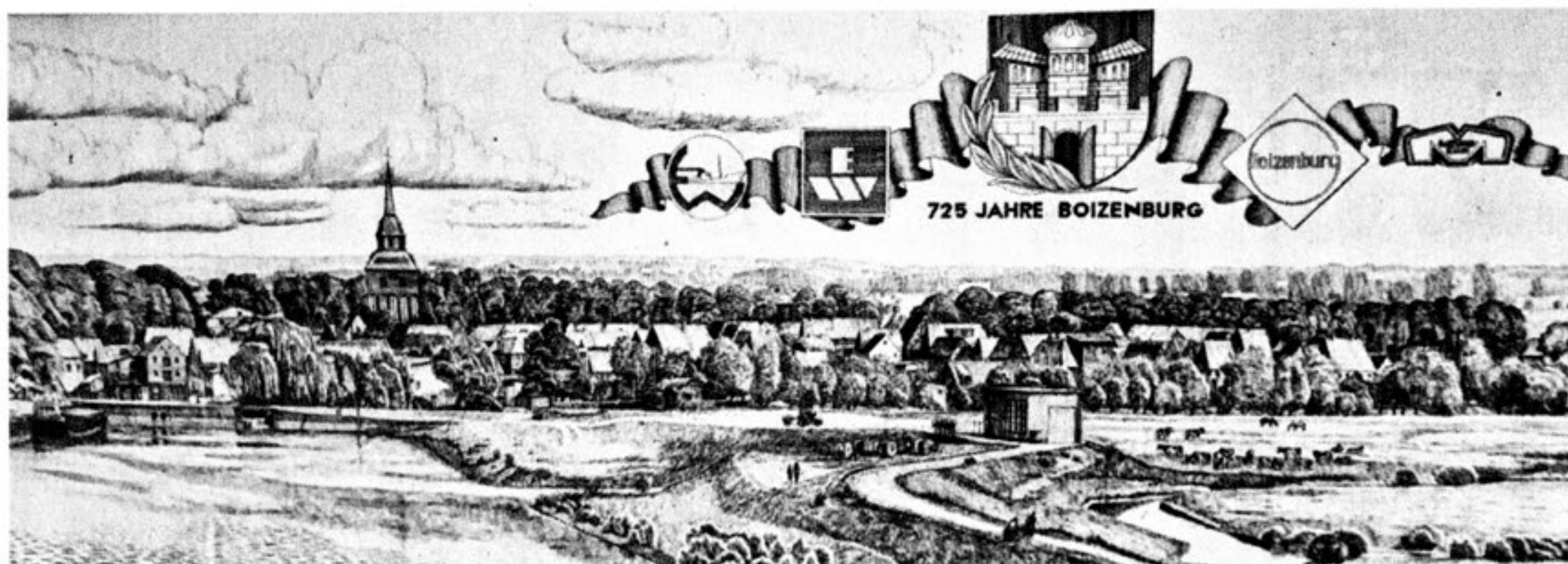
Ein Blick in die Vergangenheit

Wer sehen möchte, wie sich Boizenburg verändert hat, ist im Heimatmuseum gut aufgehoben

Sascha Nitsche

Stadtentwicklung ist heutzutage ja eher ein Begriff, der mit der Planung von Infrastruktur, Klimaanpassung, Wohnquartieren und Co. verbunden wird. Stadtentwicklung kann allerdings auch aus historischer Perspektive betrachtet werden. Und Boizenburg ist dafür gerade ein besonders gutes Beispiel. Denn natürlich hat sich die Stadt an der Elbe im Laufe der Jahre entwickelt und verändert. Wie? Das wird nun einmal etwas ausführlicher in Augenschein genommen. In einem Vortrag und einem Kalender, wobei beide Dinge fast untrennbar miteinander verbunden sind.

Das weiß unter anderem Mario Buck. Er beleuchtet am 28. November um 18 Uhr im Ratssaal ganz genau den Kunst- und Kulturverein sowie das Leben von Museumsgründer Hans



Dieses große Wandbild ist im Boizenburger Heimatmuseum zu finden. Es zeigt eine Ansicht, die es so nicht mehr gibt, weil sich Boizenburg verändert hat. Dies ist auch auf weiteren historischen Bildnissen zu entdecken.

Foto: Sascha Nitsche

Vick. Letzterer ist vor 130 Jahren auf die Welt gekommen und war maßgeblich beim Kunst- und Kulturverein involviert, der vor 100 Jahren ins Leben gerufen wurde. „Es sollte nichts verloren gehen“, erklärt Mario Buck den Hintergrund, der damaligen Initiative, die neugierige Boizenburger noch heute berühren kann.

In seiner Wirkzeit hat Hans Vick nämlich auch unzählige Fotos gemacht. Von Gebäuden, Straßenzügen und anderen Dingen in Boizenburg. Alles galt es, für die Ewigkeit zu konservieren. So hat Boizenburg nun den Schatz eines Fundus von aber tausenden Bildern der vergangenen Zeiten im Heimatmuseum. Genutzt wurde das zu-

weilen schon für eine Broschüre, die zu Entdeckertouren durch Boizenburg einladen sollte.

Und dieser ist aktuell zu einem weiteren Bruchteil für die Öffentlichkeit geborgen. Der Lauenburger Verleger Manfred Maronde hat einen Kalender mit historischen Ansichten von Boizenburg für das Jahr 2024 herausgebracht. Ganz neu ist so et-

was zwar nicht. Wie Manfred Maronde verrät, habe schon der bereits aufgelöste Museumsverein so etwas einmal publiziert. Nun ist das aber wieder aufgelebt. Auch dank eines intensiven Gesprächs mit Museumsleiterin Inga Ragnit.

Aus Aktenschränken voller Fotos wurden 13 Abzüge ausgesucht, digitalisiert und schließlich zum Kalenderblatt. Hierauf ist dann zum Beispiel zu sehen, dass Boizenburgs Stadtkirche einst irgendwie kaum zu sehen war, weil die Bäume um sie herum zu mächtig waren. Oder aber, dass rund um das Rathaus auch schon einmal ein Parkplatz bestand.

Dabei ist man dann auch wieder bei der modernen Stadtplanung angelangt. Denn dass Orte sich verändern, ist nur natürlich. So wird ja derzeit auch überlegt, wo Boizenburg sich wieder entsiegeln kann oder mehr Schatten für heiße Zeiten benötigt.